

klar umrissene Aufgaben stellt, sie gründlich dem Kollektiv erläutert und einen beharrlichen Kampf zur Überwindung von Hemmnissen führt.

Dabei sollte der Grundsatz:

"je konkreter die Aufgabenstellung - desto exakter deren Realisierung"

Leitfaden für die Tätigkeit des Leiters sein.

Große Aufmerksamkeit muß vor allem der Anleitung und Kontrolle gewidnet werden. Vernachlässigt er das, besteht die Gefahr, daß das Kollektiv nur mangelhaft oder mit sogenannten "Hau-Ruck-Aktionen" die gestellten Planaufgaben erfüllt. Daher ist es notwendig, von Beginn des Planzeitraumes an die Verantwortlichkeit jedes einzelnen Mitarbeiters genau festzulegen und auf die kontinuierliche und zielstrebige Erfüllung zu orientieren. Besonders die allseitige Gewährleistung der übertragenen Verantwortung, die Bereitschaft und das Streben nach einer ständig höheren Qualität und Effektivität in der politisch-operativen Arbeit, die Unduldsamkeit gegenüber allen Erscheinungen von Selbstzufriedenheit, Routine und Mittelmaß in der Arbeit erfordern, daß der Leiter alle Mitarbeiter des Kollektives mit in seine Tätigkeit einbezieht. Dadurch fördert er deren Verantwortungsbewußtsein und das Gefühl, gebraucht zu werden. Hemmend wirkt es sich dagegen aus, wenn der Leiter fachliche Lücken verbirgt, mehr Wissen vortäuscht, überheblich auftritt und die Mitarbeiter bevormundet bzw. gängelt. Ein derartiges Verhalten hat zur Folge, daß Befehle und Weisungen nicht schöpferisch umgesetzt, sondern schematisch ausgeführt werden und sich keine offene und vertrauensvolle Atmosphäre im Kollektiv entwickelt.

Gerade das kameradschaftliche, auf Vertrauen basierende Verhältnis, Leiter - Kollektiv, ist die Grundlage für die Erreichung hoher Arbeitsergebnisse. Gegenseitige Achtung, Parteilichkeit und kritische Auseinandersetzung fördern eine offene und ehrliche Atmosphäre und nur die